

der charakteristische Komplex der uralten, vom Bürgerfriedhofe umgebenen Propsteikirche, der ältesten Pfarrkirche der Stadt, mit dem Karner und den alten Propsteigebäuden, in denen jetzt die Siechen des Bezirkes ihre letzten Tage verbringen. Auf dem Statzenberge, im SW. gegenüber der Stadt, erkennt man im Terrain noch die Spuren der alten Kuenringer-Burg des XI. Jhs., die 1231 von Herzog Friedrich II. zerstört wurde. Der Stadtgemeinde sind auch die Vororte Syrnau, Koppenzeil, Oberhof und Böhmhöf einverleibt. In Oberhof, das bis 1848 zum Stifte gehörte, stehen noch zwei Gebäude vom Ende des XVI. Jhs., die alte Stiftstaverne, jetzt Artners Gasthaus, und die Mühle. Bestimmend für das jetzige Stadtbild — und zwar nicht gerade günstig — wirkt auch der große, das Tal überbrückende Eisenbahnviadukt im O. der Stadt.

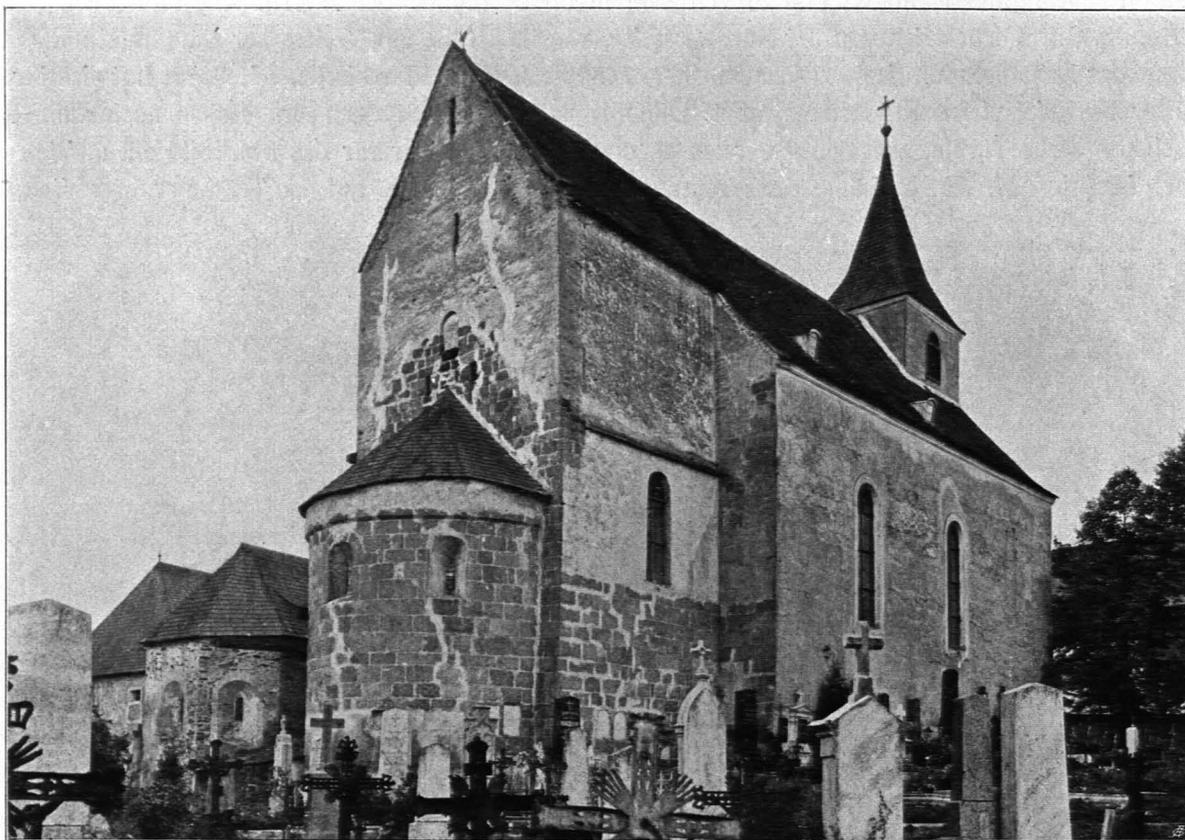


Fig. 393 Zwettl, Propsteikirche, Nordostansicht (S. 428)

Propstei-
kirche.

Propsteikirche zum hl. Johannes dem Evangelisten.

Die jetzige Propsteikirche war die ursprüngliche, dem hl. Evangelisten Johannes geweihte Pfarrkirche der Stadt Zwettl. Urkundlich wird die Pfarre Zwettl zuerst 1138 genannt; damals war Pilgrim von Kuenring, der Bruder Hadmars, des Gründers des Stiftes Zwettl, Pfarrer in der Kirche zum hl. Johannes auf dem Berge zu Zwettl. Die Kirche war — wie Schweiggers — eine Eigenkirche der Herren von Kuenring, die ja unweit davon eine Burg hatten. Aus dem Umstande, daß zur Zeit der Gründung des Stiftes Zwettl (1138) fast alle heutigen Dörfer um Zwettl vorhanden waren und der Ort Zwettl selbst schon lange vorher bestand, kann man auf ein noch höheres Alter der Pfarre schließen (XI. Jh.). Pilgrim, welcher der Stiftung seines Bruders aus begreiflichen Gründen nicht sehr freundlich gegenüberstand, starb 1166. In der Folge versuchte das Stift Zwettl vergebens Ansprüche auf das Patronat der Pfarrkirche zu machen. 1273 übertrug die Herrin von Zwettl Euphemia von Pottendorf die Pfarre dem deutschen Orden, zog aber 1276 diese Schenkung wieder zurück. 1383 wird zum ersten Male der Karner neben der Kirche urkundlich erwähnt; damals stiftete der Pfarrer Krumicher für die Kapelle zum hl. Johannes dem Täufer im Karner einen eigenen Kapellan. Bei den